





Kurzgeigen.

Jda Dubiel

Schütze August Körner

z. Zt. auf Urlaub  
grüssen als Verlobte.

Merseburg, den 16. Juni 1918.

Bekanntmachung.

betreffend Sonderstellung von Jüden für Brotverköpfung.

In Ausführung des Erlasses des Herrn Staatskommissars für Volksernährung vom 8. Mai 1918 hat die Zuckerstelle für die Provinz Sachsen bestimmt, daß die Provinzialzuckerwerke A einheitlich in der ganzen Provinz mit 750 gr Zucker zu beliefern ist. Die Marke tritt am 17. Juni in Kraft und ist bis einschließl. 16. Juli 1918 gültig. Merseburg, den 13. Juni 1918.

Der Königliche Landrat.  
S. B. v. Grone.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuerliste, enthaltend diejenigen Steuerpflichtigen, welche für das Steuerjahr 1918 nach einem Einkommen bis 1000 Mk. beantragt sind, liegt im Steueramt, Rathaus 2 Treppen, vom 20. Juni d. Js. vierzehn Tage lang zur Einsicht der betreffenden Steuerpflichtigen aus. Wir machen hierauf mit dem Bemerken aufmerksam, daß den Steuerpflichtigen gegen die hier eingelaufene die Berufung beim Vorstehenden der Veranlagungs-Kommission hier, Domstraße 4, binnen vier Wochen nach Ablauf der 14 tägigen Auslegungsfrist geltend. Die Frist zur Anbringung der Berufungen läuft mit dem 31. Juli d. Js. ab. Später angebrachte Berufungen werden zurückgewiesen.

Merseburg, den 17. Juni 1918.  
Der Magistrat.

Ausgabe der Butter

am Sonnabend den 22. Juni 1918.

Ausgabe der Marken bis Donnerstagabend.

Es werden ausgeteilt: auf jede Arbeitsmarkte 30 gr Butter zum Preise von 19 Pfennig und auf jede Zulagefahrmarte (mit dem Aufdruck K 8 und G 10 gr Butter zum Preise von 31 Pf.

Merseburg, den 18. Juni 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.  
L. A. II. 1681/18.

Ausgabe von Landeieren

auf Abschnitt 2 der neuen Arbeitsmarkte in allen häuß. Butterstellen und zwar: Ende dieser Woche in den Butterstellen 1 bis einschl. 6 im Laufe nächster Woche in den Butterstellen 7 bis einschl. 14. Auf den Kopf des Haushaltes werden auf Abschnitt 2 der Erbschaften ein Stück zum Preise von 21 Pfennig ausgeteilt.

Die eingenommenen Abschnitte sind mit dem Verkaufsbericht abzuliefern am Montag den 24. Juni 1918 bis mittags 12 Uhr von den Verkaufsstellen 1 bis einschl. 6, am Montag den 1. Juli 1918 bis mittags 12 Uhr von den Verkaufsstellen 7 bis einschl. 14 an die Lebensmittelverteilungsstelle Grobe Ritterstraße 5.

Merseburg, den 19. Juni 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.  
L. A. II. 1689/18.

Koffein- u. Fleischwarenverkauf

findet am 20. Juni 1918 bei Hoffmann, Ob. Breite Str. 4 nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 201-300 3-4 301-400 statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. L. A. I. 760/18.

Merseburg, den 19. Juni 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.

Fleischverkauf auf der Freibank

findet am 20. Juni 1918 vorm. 8-9 Uhr für d. Nr. 2851-2925 9-10 2926-3000 am 2. Juni 1918

vorm. 8-9 Uhr für d. Nr. 3001-3075 9-10 3076-3150 statt. L. A. I. 761/18.

Merseburg, den 19. Juni 1918.  
Das städtische Lebensmittelamt.



Frau Henriette Weise

geborene Flasterbusch

im 81. Lebensjahre durch einen sanften Tod.

Merseburg, den 18. Juni 1918.

Um stille Teilnahme bittet im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Adolf Weise,  
Regierungs-Kanzlei-Inspektor i. R.

Die Beerdigung findet Freitag den 21. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Neumarkt-Friedhofes aus statt.

Heute vormittag 11 Uhr wurde meine liebe Frau, die treusorgende Mutter meiner Kinder

Anna Seyfert

geb. Gaudig

von ihrem schweren, mit grosser Geduld getragenen Leiden durch den Tod erlöst.

In tiefer Trauer

Oskar Seyfert.

Merseburg, den 18. Juni 1918.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 23. Juni 1918, mittags 12 Uhr, von der Kapelle des städtischen Friedhofes aus statt.



Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist dahin!

Plötzlich und unerwartet erlitten wir die schmerzliche und unfassbare Nachricht, dass unser unvergesslicher lieber Sohn und einziges Kind

Paul Wolf,

Gefreiter in einem Infanterie-Regiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, im blühenden Alter von 26 Jahren am 10. Juni durch Vorschüttung den Heldentod gefunden hat. Er war seiner Eltern einziger Stütze in ihrem Alter.

Zscherben, den 18. Juni 1918.

Die trauernden Eltern Gustav Wolf u. Frau. Jda Lingslebe als Braut.

Familie Gustav Lingslebe, Kötzschen und alle Angehörigen.

Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Ein treues, liebes Herz hat aufgehört zu schlagen. Wir fühlen es mit tiefem Schmerz, Was wir verloren haben. Er war so lieb, so mild, so gut, Der jetzt in fremder Erde ruht.

1000—4000 Mark | 1. u. 2. pänn. Subren

auszuleihen. Off. unter "4000" werden angenommen.

Albert Gantzsch, Bornert 26.



Hart und schwer traf uns die noch unfähbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, guter Bruder, Schwager und Onkel, der Mustetter

Otto Neuthor

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 90 am 8. Juni in seinem 20. Lebensjahre durch eine feindliche Mine den Heldentod gestorben ist. Merseburg, den 19. Juni 1918.

In tiefem Schmerz  
Paul Neuthor und Frau  
nebst allen Angehörigen.



Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes sagen wir allen herzlichen Dank.

Merseburg, den 18. Juni 1918.

Im tiefsten Schmerze  
Familie August Naundorf.

Das Hartobst der Gemeinde Crumpa

am Donnerstag den 20. Juni, nachm. 5 Uhr, öffentlich meistbietend im Gemeinde-Gasthause verkauft werden. Bedingungen im Termine.

Crumpa, den 15. Juni 1918.  
Der Ortsvorstand.

Wir stellen hiermit unser Grundstück in Merseburg, Dierre Breite Nr. 4, zum Verkauf. Neben neun Wohnungen sind große Stallungen und Hof, Werkstelle, Laden und Lagerräume vorhanden. Kaufliebhaber wollen sich bis 23. d. M. melden. Näheres Auskunft erteilt Herr Direktor Ehlers in Merseburg, Al. Ritterstr. 15, Zimmer 15. **Molkerer-Genossenschaft Crumpa** C. G. m. B. S.

Hausgrundstücksverkauf

Hausgrundstück mit Gärtnerlei (ca. 6 Mrq. Acker) in sehr günstiger Lage sehr preiswert bei 8-10000 Mark Anzahlung sofort durch mich zu verkaufen. **Albert Franke**, Merseburg, Halleische Str. 27.

Blau Wiener-Häfen

3/4 Monate alt, zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zugkuh,

ca. 3 J. alt, trag., schw. bunt, evtl. m. **Lochau Nr. 82.** Eine große, hochtragende, junge Kuh zu verkaufen. **Großhayna 48.**

7 flügge Gänse sind zu verkaufen. **Meuschau, Leipziger Str. 78a.**

1 schweres Arbeitspferd, fromm u. zugfest, ist zu verkaufen. **Rühlsdorf Nr. 13** bei Körbisdorf, Station Wernsdorf oder Neumarkt-Bebra.

Absatzferkel

zu verkaufen. **Frebahn Nr. 2.**

Blau Häfen (gebort) verkauft. **Amtschäfer 19.**

Gebrauchtes Fahrrad mit Geladbereifung zu verkaufen. **Neumarkt 49.**

Guterhaltenes Fahrrad mit Bereifung zu verkaufen. Näheres **Reisstr. 9, 1. Fr. 1.**

1 Paar Justtauben (englische Art) zu verkaufen. **Rofer Feldweg 5.**

Ein 4-jähriger Kastenwagen und ein Jagdwagen stehen zum Verkauf. **Groß-Corbetha Nr. 69.**

Zirka 2000 Stück Mauersteine

zu kaufen gesucht. Offerten unter 2000 M D an die Exped. d. Bl.

Lagerräume

zirka 450 qm zu vermieten. **Halleische Str. 39.**

Schlafstelle offen

Hohmarkt 4, 1. Tr. Suche in ruhigen Hause zum 1. 10. Wohnung für 3 erwachsene Personen. Offerten erbeten an **Helbig, Gutenbergstr. 16.**

Bessere Herr (Soldat) sucht zum 1. Juli möbliertes Zimmer. Offert. mit Preisangabe unter **C B 16** an die Exped. d. Bl.

Sehr solider junger Mann sucht möbliertes Zimmer (Alleinbewohner), sofort. Gefällige Offerten an **H. Wertmeister**, Dobraunburg 15, bei Reg.

Junge Dame sucht vor bald besser möbliertes Zimmer. Off. m. Preis u. K M an die Exp. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer

in bestem Hause 1. oder 15. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter **A Z 19** an die Exped. d. Bl.

Städtische Beamtin sucht möbliertes Zimmer wenn möglich m. Mittagstisch. Gefl. Offert. bitte Briefverkehrsfrage 4 abzugeben.

Weltkarten

zu haben in der Geschäftsstelle des Merseb. Correspondent.

Kaufe jeden Posten ausgefärbtes

Damenhaar,

Robbhaare und abble höchste Preise.

Frau **Armisch**, Johannisstraße 16.

Hohe Belohnung

suche ich denjenigen zu, der mir mein kleines Händchen, weiß mit braunem Kopf, daß am Donnerstagabend den 6. Juni in Brantleben an der Straßenbahn abhanden gekommen ist, wiederbringt. **Blöthen Nr. 3.**

## Bekanntmachung.

Höchstpreise für Gemüse und Obst betreffend.  
 Laut Mittheilung der Provinzialstelle für Gemüse und Obst,  
 Magdeburg, sind die Höchstpreise vom 16. d. Mts. ab wie folgt  
 festgesetzt:

	für Erzeuger	Großhändler	Kleinhändler
Spinat (nicht Spinaterlat)	30 Pfg.	36 Pfg.	45 Pfg.
Erbsen	40 "	52 "	70 "
Puff (Sau-)bohnen	25 "	35 "	45 "
Möhren u. längliche Karotten mit Kraut	15 "	18 "	25 "
Möhren u. längliche Karotten ohne Kraut	20 "	25 "	33 "
Karotten runde kleine m. Kraut	25 "	32 "	43 "
Karotten runde kleine o. Kraut	40 "	48 "	63 "
Kohlrabi mit jungem Kraut	35 "	42 "	55 "
Frühlweiß-, Wirsing- und Rottfahl	25 "	32 "	43 "
Frühzwiebeln	30 "	40 "	55 "
Johannisbeeren weiße u. rote	40 "	50 "	70 "
Johannisbeeren schwarze	50 "	60 "	80 "
Stachelbeeren, reif und unreif	45 "	60 "	80 "
Staubbeeren (auf Veredelstation)	50 "	65 "	85 "
Frühstrichen I. Wahl	45 "	60 "	80 "
Frühstrichen II. Wahl (Rechtfräsen)	35 "	40 "	55 "
Erdbeeren I. Wahl	120 "	150 "	180 "
Erdbeeren II. Wahl	75 "	100 "	130 "
Monats- u. Walderdbeeren	180 "	210 "	250 "

Überschreitungen dieser Preise sowie die im § 6 des Höchstpreigesetzes aufgeführten Zuwertbehandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. bestraft. Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Merseburg, den 18. Juni 1918.

Der Königliche Landrat.  
 J. B. von Grono.

## Küchen-Abfälle

aus Instituten oder Haushaltungen fortlaufend zu kaufen gesucht. Dieselben würden regelmäßig abgeholt werden.

Angebote mit Angabe des Preises erbeten unter **K M 15** an die Geschäftsstelle d. Ztg

## Für die Einmachezeit:

„Deutschland“-Einkochgläser,

doppelt gekühlt  
 mundgeblasene Qualitätsware,  
 bedeutend haltbarer als Maschinengläser.

In allen Grössen und Mengen sofort lieferbar.

1/2, 1/3, 2/3, 1/1, 1 1/2 und 2 Liter.

Vorjährige Lagerbestände zu alten Preisen, nur solange der Vorrat reicht.

**Einkoch-Apparate** mit 6 Federn u. Thermometer **25,50**

**Große Posten Gummi-Ringe**

für alle Sorten Gläser  
 15, 20, 25, 35, 45 und 60 Pfg.

Geleegläser, Saftflaschen  
 Fruchtpressen, Pergamentpapier

**Paul Ehlert, Merseburg.**

Konsum- u. Spargenossenschaft für Merseburg  
 und Umgegend E. G. m. b. H.

Wir suchen zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn

**einen tüchtigen Bäcker.**

Zu melden im Kantor Sandstedter Straße 18.

## Kammer - Lichtspiele!!!

Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 529

Mittwoch und Donnerstag

## „Die Richterin!!!“

Tiefgreifendes Seelen-Drama in 4 Akten. Nach dem berühmten Roman von Hans Land. In der Hauptrolle Lotte Neumann.

Hierzu ein prächtiges vorzügliches Beiprogramm.

Anfang 7 1/2 Uhr.

## Tanzschule Hünicke-Hölzer.

Beiseitigen Wünschen entsprechend, richten wir Mitte August einen Herbstzirkel ein. Anmeldungen zu diesem nimmt schon jetzt Herr Ohme, Bühl 20, entgegen. Näheres ist aus den Listen zu ersehen.

Hünicke-Hölzer.

## Konsum- und Spargenossenschaft für Merseburg und Umgegend E. G. m. b. H.

Seute trifft ein Waggon

## Frühzwiebeln

ein und werden dann in allen unteren Verkaufsstellen diese in einzelnen Bündeln abgegeben. Da nur eine einmalige Ladung eintrifft, ist es von großem Vorteil, daß sich jedes Mitglied umgehend eindeckt.

Der Vorstand.

## Seide

für Blusen, Kleider und Mäntel,  
 nur prima Qualitäten.

**Rudolf Krämer,**  
 Merseburg, Christianenstr. 7.

## Tüchtige Büglerinnen

gesucht. **Färberei Mauersberger,**  
 Ammendorf.

## Ein Löffelführer

für M. & H.-Bagger

bei gutem Lohn und Prämie sofort gesucht.

**Dücker & Co.,**  
 Hohentalschacht in Helbra b. Eisleben.

## 5-6 Zimmer-Wohnung,

wenn möglich Nähe Elektrizitätswerk, sofort oder später zu mieten gesucht.

Gefl. Angebote erbittet  
 Ingen. Th. Voge, Wittenberg (Bez. Halle), Sallische Str. 2.

## tücht. Verkäuferin

in dauernde Stellung.

**Richard Lots,**  
 Papier-, Schreib-, Leber- und Luxuswaren,  
 Burgstraße Nr. 7.

## Kaiser-Panorama

Kaiser-Wilhelmshalle

(Sallische Straße)

Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 9 Uhr abends.

Diese Woche

## Ostafrika.

## Tivoli-Theater

Merseburg.

Direkt. Artur Dechant.  
 Donnerstag den 20. Juni 1918,  
 abends 7 1/2 Uhr:

## Die Landstreicher.

Auf vielseitigen Wunsch!  
 Operette in 3 Akten von Ziehe.

Sonntag den 23. Juni 1918,  
 abends 7 1/2 Uhr:

## Don Cesar.

Operette in 3 Akten v. Dellinger.  
 Gastspiel von **Eduard Bayer.**

## Uchtung!

Ziegen und Schafe  
 zur Zucht stehen preiswert zum Verkauf. Darunter

zwei prima große Melkziegen.

Desgleichen stehen billig zum Verkauf mehrere kleine und große

Hof- und Begleithunde.

Sämtliche Tiere sind in sehr guten Zustände.

Näheres zu erfragen bei

**Frau Lina Vogel,**  
 Hofmühlenterr.,  
 Stadtwald b. Ammendorf,  
 Hauptstr. 45. Tel. Nr. 58.

## Achtung!

Zwei Beamte (auf dem Lande) wünschen, da es ihnen an näherem Bekanntschaft mangelt, die Bekanntschaft zweier lebenslustiger, gebildeter Damen zwecks späterer Heirat. Alter bis 20 Jahre. Strenge Discretion zugesichert. Werte Offert. bitten (wenn möglich mit Bild) unter A H 125 an die Exped. d. Bl.

## Zeichnerin

oder Lernende als solche suchen

**B. Herrich & Co.**

Junges Mädchen als Lernende

gegen sofortige Vergütung zum baldigen Antritt für mein Manufakturwaren-Geschäft gesucht.

**Theodor Freytag,**  
 Hofmarkt 1.

Kräftiges Dienstmädchen  
 bei guter Kost und hohem Dienstlohn zum 1. Juli oder später gel.

Jacht, unter A H 125 an die Exped. d. Bl.

Anständiges ehrl. Mädchen  
 gegen guten Lohn für 1. Juli gel.

**Kantine Busch,**  
 Kolonie Köffen.

Gesucht zum 1. Juli ein

**Küchenmädchen**  
 und ein Hausmädchen.

**Klinik Dr. Voelcker,**  
 Halle a. S., Brinnstraße 11.

Auf dem Wege von Klein-  
 tauna nach dem Bäumen eine  
 Damenstyre mit schwarzem Leber-  
 armband verloren. Gegen Belohnung  
 abzugeben

**Kleinmaya Nr. 30.**  
 Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser!

Der bevorstehende Quartalswechsel gibt uns Veranlassung, wiederum an die rechtzeitige Erneuerung der Bestellungen auf den

Merseburger Correspondenten

höflichst zu erinnern. Abonnements- und Zeilenpreis bleiben unverändert. Die uns auferlegte erhebliche Einschränkung im Papierverbrauch bringt es mit sich, daß wir zur letzte selbst bei pünktlicher Ablieferung in unserer Geschäftsstelle öfter für den nächsten Tag zurücklegen müssen, wenn der hierfür zur Verfügung stehende Raum gefüllt ist. Wir bitten in diesen Fällen um freundliche Rücksichtnahme.

Mit Hochachtung

Der Verlag des „Merseburger Correspondenten“

Politische Übersicht.

Schweiz. Zum ersten Male seit Bestehen des Zürcher kantonalen Parlamentes hatten am Montag die Volksvertreter Gelegenheit, Stimmen der Frauen im Nationalrat zu vernehmen. Nachdem schon eine erhebliche Anzahl Feuerdemonstrationen stattgefunden hatten, begründeten heute drei Frauen im Kantonsrat die Forderungen der Arbeiterinnen und erzielten damit selbst bei den bürgerlichen und namentlich bei den bürgerlichen Nationalen einen großen Erfolg, der sich erst recht bei der Entscheidung über die Einführung des Frauenstimmrechtes jubilar machen dürfte.

Holland. Die Erste Kammer hat den Gesetzentwurf für die Abschaffung und Ausrottung der Judenbeise einstimmig angenommen.

Norwegen. Aus Norwegen wird uns gemeldet: In politisch ausgezeichnet unterrichteten holländischen Kreisen wird behauptet, die englische Regierung verleihe durch ihren Geländeu in Norwegen Gewalt. Aber die Worten zu gedenken. Der diplomatische Vertreter Englands in Christiania soll Versicherung haben, seine Geldmittel zu scheuen. — Die Notizen, eine an der Nordküste Norwegens gelegene Gruppe zehnjähriger großer und kleiner Inseln, sind von England offenbar zur Sicherung ihrer Kolonie an der Westmanische Inseln, die durch das Vordringen Finnlands in das Gebiet von Petschena von der Kanadabindung mit dem englandfreundlichen Norwegen abgetrennt worden ist. Es beabsichtigt keiner weiteren Ausführungen um zu erkennen, daß eine Übergabe der Inseln an England, unter welchen wirtschaftlichen Titel immer sie stattfinden möge, materiell auf einen großen wirtschaftlichen Gewinn hinauslaufen würde, denn die deutsche Regierung ist der energigsten Begegnung gegenüber.

Japan. Den russischen Zeitungen wird über Wladiwostok aus Tokio gemeldet, daß in Japan umfangreiche Kämpfe im Gange sind. Die japanische Regierung hat nach englischen Wittern ein besonderes Munitionsmuseum geschaffen, das mit dem Ausbau der Munitionsindustrie betraut worden ist. Die gesamte Munition Japan soll in den Dienst der Kriegsmaterialherstellung gestellt werden. Die Vorarbeiten hat ein aus 50 Sachverständigen bestehender Ausschuss übernommen.

Die Vertagung der Prorotation in Wien.

Die Vertagung der Prorotation wird von der gesamten Presse ernst beklungen. In der „Arbeiterstimme“, welche in ihrem Leitartikel sehr heftige Angriffe gegen die Regierung richtet, erhebt der Parteivorstand der Sozialdemokraten scharfen Widerspruch gegen diese Maßnahme und lehnt jede Verantwortung für die Folgen ab. Andererseits fordert der Parteivorstand die gesamte Arbeiterstimme auf, Mitleid zu bewahren und insbesondere sich nicht zu Ausschreitungen auf der Straße hinreißen zu lassen, vielmehr die Beschlüsse des für heute Nachmittag einberufenen Arbeiterrates abzuwarten.

Des Weibes Waffen.

Original-Novell von Elisabeth Vorhars.

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Das war kein Traum — das war graumächtige Wahrheit, die jene Beilen enthielten, die sie ritzelten ihn jetzt nach aus seiner Kathedrale. Dandelb mußte er — noch war es ihm vielleicht nicht verloren. Auge in Auge wollte er ihr gegenüberstehen und sie zurückdrängen mit seiner Liebe. Er konnte sie ja nicht lassen, nicht angehen.

Aber wo fand, wo erreichte er sie? Wie ein Sturzbad ging diese Frage auf ihn nieder. Wohlentlang konnte er von einem Ort zum anderen blicken, ohne sie zu finden, und dann konnte es vielleicht zu spät sein.

Eine läche Vergewaltigung packte ihn, und dann griff er zum einzigen Ausweg, der ihm blieb: Er schrieb an sie. Worte voll heißer, bewundernder Liebe bedeckten das Papier. „Du mir das nicht an, Mira, bleibe mir treu. Unsere Liebe wird uns reich machen, und Du willst keine Entbehrungen an meiner Seite kennen lernen — ich schwöre es Dir.“

Auf diesen Brief folgte wieder eine lange Zeit des Wartens, Wollens und Zweifelns.

Die Hälfte seines Urlaubes war schon verstrichen, und die Kommanden wunderten sich, daß er ihn in Rabenau zubrachte. Er machte Ausflüge und suchte sie jodeln wie möglich zu meiden. Und eines Abends lag er in seinem Zimmer bei seiner Berliner Zeitung, mechanisch darin blättern, ohne mit seinen Gedanken dabei zu sein. Plötzlich öffneten sich seine Augen klar und weit. Ein Weib

Süße aus deutschen Weibchen namblich.

Wien, 18. Juni. Einer Überordnung von 150 Sozialdemokraten, die wegen der Fälschung der Prorotation für die Wiener Bevölkerung vorkellig wurden, erklärte Ministerpräsident Dr. Seidler, daß von den zivilen wie den militärischen Stellen alles zur Erdenliche unternommen werde, um die getroffene Verfügung zu vermeiden. Bei der Eröffnung der heimischen Korridore sei Herrsch-ungarn auf die Fährten aus den Ukraine und Besarabien angewiesen, die jedoch gegenwärtig infolge der Störung der Aufbringung unbefriedigend seien. Naturgemäß sollen sofort alle erforderlichen Einleitungen getroffen werden, um andererseits Anstöße zu schaffen, namentlich seitens Deutschlands, das jedoch selbst im gegenwärtigen Zeitpunkt inapp vor der neuen Ernte genügt sei, eine Fälschung der Prorotation vorzunehmen und daher wahlrechtlich mit den eigenen Vorräten hauswirtschaftlich umgehen. Western abend sei noch der Minister Paul nach Berlin abgereist. Es bestehe immerhin die Hoffnung, daß deutschfeindlich im Sinne der im Mai getroffenen Vereinbarungen gewisse Transporte an Scherach abgehen würden. Der Ministerpräsident fügte hinzu, er hoffe, daß die Periode der Verringerung der Prorotation so kurz als möglich sein werde und verheißerte schließlich, daß die Regierung alle Vorkehrungen getroffen habe, um die Erfassung der eigenen reisenden Ernte so rasch als möglich durchzuführen.

Anmerkung des W. Z. B. Wie wir von zukünftigen Stelle erfahren, die die Abgabe von Brotgetreide aus deutschen Beständen ausgeschlossen.

England und die Tschecho-Slowaken.

Salpazar schrieb einen Brief an den Generalsekretär des tschecho-slowakischen Nationalrats in Paris, Dr. Demes, in dem er nach „Neuer“ berichtet, die englische Regierung habe die größten Sympathien für die tschecho-slowakische Bewegung. Sie werde die Bewegung in denselben Sinne anerkennen, wie die französische und die amerikanische. Es seien aber, nach dem tschecho-slowakischen Nationalrat aus oberem Organ der tschecho-slowakischen Bewegung in den alliierten Ländern und die tschecho-slowakische Armee als organisierte Einheit, die für die Sache der Alliierten kämpft. Ein englischer Verbindungsoffizier werde lehrer, sobald es nötig sei, beigegeben werden. Die englische Regierung ist gleichzeitig bereit, dem Nationalrat die gleichen politischen Rechte in kirchlichen Angelegenheiten der tschecho-slowakischen Nationalkomitee auszulassen hat.

Parlamentarisches.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Dienstag zunächst mit kleinen Vorlagen. In dem Antrag des Freiwirtschaftlichen W. Dr. Drenth auf Erhöhung des Grundkapitals der preussischen Zentralgenossenschaftskasse erklärte Abgeordneter Dr. Berg sich gegen eine Erhöhung. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Es folgte die weitere Beratung des Geses der inneren Verwaltung. Zentrumsabg. Linz sprach ausführlich die Grundzüge der kommenden Verwaltungsreform. Der Sozialdemokrat Braun erhob lebhaftest Beschwerden über die Sanftmütigkeit der Zensur und des Vereins- und Vergewaltigungs-Vergewaltigungs-Gesetzes. Er kritisierte mehrere Entwürfe des Ministers, die sich zum Teil auf das Vereinsrecht, zum anderen auf die Kriegsteilnehmer-Organisation beziehen und leinzeitig veröffentlicht worden sind. Besonders hob er hervor, daß nicht einmal öffentliche Wahlkreisverteilungen zugelassen werden, in denen doch nur die Vertretung der kirchlichen Wähler und des Vergewaltigungs-Vergewaltigungs-Gesetzes würde. Er schloß mit einer eindringlichen Warnung vor den Folgen fortgesetzter Verweigerung des gleichen Wahlrechts. Der Minister des Innern Dr. Drenth lehnte es ab, die von den Militärbehörden ausgehende Zensur und überhaupt die Aufhebung der Militärbehörden auch im Bezug auf das Vereinsrecht zu rechtfertigen. Er verheißerte dann seine von Vorredner behaupteten Entwürfe. Der Minister rechtfertigte dann seinen in der Presse viel besprochenen Entschluß gegen die Zerstückelung im Kriegsverweigererwesen und bestritt, daß

die Regierung hier irgendwelche bestimmte Organisationen bevorzuge. Der freiwirtschaftliche Abg. Quidde verteidigte die Arbeit der Beamten in der Vaterlandsparthei, deren Gründung eine nationale Tat gewesen sei, gegenüber der ungeliebten Reichsgesellschaft. In scharfen Ausführungen nahm hiergegen der fortschrittliche Abg. Cassel Stellung.

Provinz und Umgegend.

Salz, 19. Juni. Die Verwaltung des Gaswerks erläßt eine Warnung wegen des starken Anstiegs des Gaspreises über die zulässige Menge hinaus und drüht benachteiligten Gasverbräucher, die wiederholt die zulässigen Verbrauchsmengen überschritten haben, mit der Entziehung des Gases.

Weißenfels, 19. Juni. Die Zustimmung der Gasstelle des Kriegsamtes in Berlin zur Errichtung des neuen Steinlohlen-Gaswerkes für die Stadt Weißenfels ist bei der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau eingetroffen. Mit der Ausführung der von der Gesellschaft vorbereiteten Bauarbeiten wird man in sehr naher Zeit beginnen werden. Trotz der überaus schwierigen Wetterhältnisse besteht Aussicht auf Fertigstellung des Werkes zu dem im Vertrag mit der Stadt vorgezeichneten Zeitpunkt.

Annaburg (Bez. Halle), 18. Juni. In der Niederlausitzer Zerkel- und Zerkel-Grube verunglückte eine große Staubexplosion im beträchtlichen Schaden. Die Explosion kam im Zerkelbaue aus, breitete sich durch dieses selbst, durch das Nachbarhaus bis auf den Doppellohlenbaue aus. Leider sind diesem schweren Verberbungsunglück zehn Mann der Belegschaft durch tödliche Verletzungen zum Opfer gefallen. Außerdem gab es vier Schwerverletzte und zwei Leichtverletzte, die sämtlich Aufnahme im Krankenhaus Suchhammer gefunden haben. Es besteht die Aussicht, daß alle sechs Verletzte am Leben erhalten bleiben. Der Materialschaden ist nicht gering. Wenn er auch durch Versicherung gedeckt ist, dürfte immerhin in heutiger Zeit die Materialbeschaffung, besonders der verbrannten Zerkel- und Zerkel-Gruben, Schwierigkeiten machen. Aber die Entschädigungsbürokratie lassen sich bis heute nur Vermutungen aussprechen. Nach übereinstimmender Ansicht der Zeugen der Explosion ist an einer Stelle vorher etwas bemerkt worden, das auf das Ereignis hätte hindeuten können.

Gotha, 19. Juni. Einem Verbrechen fiel der Radfahrer Oskar Schmalz am Calberge zum Opfer. Der Gärtner Heise aus Sonneborn, der eine Kirchplantage gepachtet hatte und zur Abnahme der Kirchengärten einen Baum betiegen hatte, sah von der Leiter, wie ein fremder Mann sich an der unteren Ende des Baumes schaffte machte. Er stellte ihn zur Rede, und im Verlauf des Vorwurfs schloß der Fremde einen Revolver hervor und schob die Waffe nieder. Dieser wurde nach kurzer Zeit aufgefunden und in das hiesige Krankenhaus geschafft, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb, nachdem er noch den Täter als einen in den vierzig Jahren lebenden Mann mit dunklen Haaren beschreiben konnte. Es soll gemeldet sein, den Mörder in der Gestalt eines bereits verhafteten Sondereismanns von hier zu ermitteln.

Merseburg und Umgegend.

19. Juni.

Im Kampfe fürs Vaterland gefallen. Den Selbentod erlitt durch eine feindliche Mine der Maschinist Otto Neuhof, Sohn des Eisenbahners Paul Neuhof hier. Er ist seinen Angehörigen.

Aber die Sonderabteilung von Jander für die Brotverteilung veröffentlicht der Kol Landrat in der vorliegenden Nummer d. Bl. eine Bekanntmachung. Danach wird in der ganzen Provinz Sachsen die Provinzialzuckermarkte A einheitlich mit 750 Gramm Zucker beliefert. Die Marke tritt am 17. Juni in Kraft und ist bis einschließliche 30. Juni gültig.

Für die Verbrennungsspende hat der Kreis aus seinen verfügbaren Mitteln einen Betrag von 10 000 Mark genehmigt. Das Gesamtergebnis der Sammlungen im Kreise Merseburg ist noch nicht genau ermittelt.

legte sich davob, aber die mit Flammenstrich leuchteten die Buchstaben hindurch. „Meine Verlobung mit Fräulein Mira von Steuben usw.“ — beehrt sich anzusehen.

Schreiberheiler Heinrich Grote.

Berlin, kurzzeit Monte Carlo.

Ein Aghen kam aus seiner Brust. Das war derselbe, mit dem sie reiste, nun wurde ihm alles klar.

Mit unheimlicher Rache, aber verzerrtem Gesicht stand er auf, schloß sein Zimmer ab und öffnete eine Kade seines Schreibtisches. Da lag er — der Kräfte, der alles Leid und allen Schmerz auslöst. Er griff danach — die Waffe blinkte in seiner Hand — er hob sie an und richtete den Lauf auf seine Schläfe.

Da — im letzten Moment — schon lag der Finger an Sabn — machte ihn ein unglücklicher Gedanke. In weitem Bogen schlenkerte er die Waffe von sich — sie entließ sich mit dumpfen Knall, der das Haus erschütterte ließ.

Noll Entsetzen eilte ein Durche herbei und pochte an die verschlossene Türe.

Wollt Dietrich öfne lassen und lächelnd: „Eine kleine Unvorsichtigkeit! Nichts weiter.“

Da ging der Wache herüber auf sich — sie entließ sich mit dumpfen Knall, der das Haus erschütterte ließ.

Noll Entsetzen eilte ein Durche herbei und pochte an die verschlossene Türe.

Wollt Dietrich öfne lassen und lächelnd: „Eine kleine Unvorsichtigkeit! Nichts weiter.“

Da ging der Wache herüber auf sich — sie entließ sich mit dumpfen Knall, der das Haus erschütterte ließ.

Noll Entsetzen eilte ein Durche herbei und pochte an die verschlossene Türe.

Wollt Dietrich öfne lassen und lächelnd: „Eine kleine Unvorsichtigkeit! Nichts weiter.“

Da ging der Wache herüber auf sich — sie entließ sich mit dumpfen Knall, der das Haus erschütterte ließ.

Noll Entsetzen eilte ein Durche herbei und pochte an die verschlossene Türe.

Pflichterfüllung. Er war ein Schwächling gewesen ihr gegenüber, voll Eham und Reue gefand er es sich ein; aber diese Erfahrung sollte ihn härten zu neuem Leben. Schien es ihm vorderrand auch zerstört und verpfuscht, manhaft wollte er es unternehmen, bis er wieder hoch be stand.

Es hatte er seine Sachen und reiste ab — zuerst; aber zuletzt landete er bei seiner Mutter, die in einem kleinen, pommerhischen Städtchen lebte. Hier fand er, was er suchte: Frieden.

Als er wieder nach Rabenau zurückkehrte, trug alles ein anderes Gesicht. Hatte er die juchbare Enttäuschung auch noch nicht verwunden, so hatten die Zeit und die manngeligen Einbrüche der Welt ihre doch den bittersten Eindruck genommen. Er hatte einen Strich unter jene Epipodie seines Lebens gemacht.

Der Dient lenkte ihn ab vom Gröbeln, er nahm sich auch zusammen, um seine Freunde nichts von seinem Liebeslummer merken zu lassen. Nun war er froh, daß seine Verlobung nicht öffentlich gewesen war; das erlachte ihm eine Blamage. Aber Anfehlungen und Redereien gaben er anstehend leidlichzeitig hinweg. Eine kleine Verletzung — weiter nichts! Dabei ließ er es bemenden, und da keine Lebensmiene zur Schau trug, sich auch nicht zurückzog, hörten die Rederellen bald auf. Es mochte wirklich nichts dahinter gewesen sein.

In eine Vererbung dachte Woll Dietrich jetzt nicht mehr, so sehr ihn auch die Nähe Großhagens und Krotzfelds demütigte. Das wäre jetzt angefallen und hätte zu klugen Worten geäußert. Er blieb er auf seinem Posten, allem die Stirn bietend. Ein Lichtenferrn ging an unglücklicher Liebe nicht zugrunde.

Nur Krotzfeld mied er.

(Fortsetzung folgt.)



# Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,62 Mk. einzl. Bestellgeb.; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Beizeile oder deren Raum 30 Pf., im Wellenmetz 75 Pf., Offizianzeigen und Nachweise 20 Pf. mehr. Nachschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags

Nr. 142

Donnerstag den 20. Juni 1918

44. Jahre.

## Siegesbente der Oesterreicher: über 30000 Gefangene.

### Das Gefetz des Handelns.

Während der Pariser, die notwendig unsere große Offensive unterbrechen, haben die Gegner noch jedesmal behauptet, daß das eigentliche, von uns beabsichtigte Ziel nicht erreicht worden sei. Sie meinten damit, daß wir irgend eine bestimmte Stadt, etwa Amiens oder gar Calais oder Paris noch nicht eingenommen hätten. Und aus solchen Umständen konstruieren sie dann, reichlich ungeschämmt um unseren Vorwurf und um die furchtbare Höhe ihrer eigenen blutigen Verluste, einen Mißerfolg der deutschen Armeen. Langsam sind nun Engländer und Franzosen dahinter gekommen, daß solche Einschätzung der deutschen Offensive sehr danebengeht. Es dämmert ihnen, daß unser eigentliches Ziel nicht an erster Stelle dieser oder jener weithin sichtbare Ort ist, sondern ganz etwas anderes, nämlich die Vernichtung der feindlichen Militärkraft und die völlige Beherrschung, Dezimierung und Zerstörung der uns entgegenstehenden Kräfte. Wir wollen das erreichen, was von jeder siegreiche Feldherren und Politiker zu erreichen streben: wir wollen unseren Feinden das Gefetz der Handlung diktieren. Wir wollen sie bis zu dem Punkte schwächen, wo sie wie Wachs in unserer Hand sind und nur noch das tun können, was wir für am besten halten. Unsere Felde sind un-

vergleichsweise Gefährlichkeit des deutschen Kriegesplans, eines Plans, den sowohl die militärische wie die politische Leitung durchzuführen entschlossen ist.

Der letzte Vorstoß gegen Italien hat im Zusammenhang solcher Absichten uns wiederum einen Schritt vorwärts gebracht. Auch die Italiener haben nunmehr erfahren, daß die Initiative bei den Oesterreichern liegt. Von der belgischen Küste bis zur Adria herrscht der Wille der Mittelmächte. Die englisch-französische Front ist geradezu eine graphisch gewordene Darstellung solches Willensbegriffes, wie wir es unseren Gegnern auferlegen. Seit eingeklemmt sind die englischen und französischen Armeen zwischen den tief in das französische Gebiet hinein-

### Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 19. Juni. (Großes Hauptquartier.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
Nege Erkundungstätigkeit der Infanterie. Teilangriffe des Feindes am Dieppler-Walde und nordöstlich von Bethune wurden abgewiesen. Der Artilleriekampf lebte nur in wenigen Abschnitten auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
Südwestlich von Camiers Heiterkeit am frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Im Elgoun-Abschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry trafen mehrere feindliche Kompanien zum frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Billers-Cattères. Am Tage lebhaft wiederholter Angriffen drückte unsere östlich von Mont-Cobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück.

Friedensmöglichkeiten nicht zum Ein-schlafen kommen zu lassen. Ausserdem ist Auguste Gaudin im „Journal des Debats“ aneinander, daß die Schlächen keineswegs ein Hindernis für politische Parallelen stützen können. Wären die Diplomaten ihr Handwerk ebenso ausüben wie die Militärs das ihre. Gehen die Schlächen auf, so werde die fortgeschrittene Arbeit der Diplomaten am besten dazu dienen, den Sieg auszubauen. Wendet sich die Schlacht zum Schlimmen, so mildern diese Arbeiten die Konsequenzen der Niederlage. Aber es ist unklar, mit getrennten Armen die Schlachten sich abspielen zu sehen. Von der äußersten Linken nimmt Barbusse im „Revue du Centre“ Gelegenheit zu einem Artikel, indem er das Recht, sich anzusprechen, für diejenigen in Anspruch nimmt, die die Wahrheit sagen. Mögen die Schweden, die durch Freimaurer und Vagen Frankreich dahin geführt haben, wo es heute ist. Das immerwährende Argument von der Wahrheit, die man besser nicht sagt, sei aus den Zeiten der bürgerlichen Kämpfe wie von dem ersten 4 Jahren die Moral des Landes belastet habe.

Eine Friedenshandlung der französischen Kammer? Das „Journal des Debats“ schreibt in einem dritten Artikel über die Friedensmöglichkeiten, daß bis weit in die bürgerlichen Deputiertenkreise hinein nach Abschluß der augenblicklichen Kämpfe eine maßvolle Friedenshandlung in der französischen Kammer herbeigeführt werden solle.

Unhöflicher Anstand bei der Entente? Unter der Überschrift „Einfach der Gegner?“ erklärt der Berliner Korrespondent der „Köln. Post“ mit Bezug auf die französischen Pressevertrörungen, es sei nicht ohne weiteres herauszubringen, ob diese Stimmen den ersten Klang der Unzufriedenheit haben oder nur Ableitung werden wollen. Innerhalb dieser Diskussion vielmehr nach dem Inhalt, daß der Verband zu unhöflicher Anstand sich anständig, besonders wenn er unsere militärische Lage auf sich wirken läßt. Sollte die jetzt veränderte Haltung ehrlich gemeint sein, so wäre wenigstens ein kleiner Schritt vorwärts getan auf dem Wege zu friedlichem Ende. Es wäre freilich nur ein Anfang, aber doch ein Anfang.

### Die Kämpfe im Westen.

#### Deutscher Abendbericht.

Berlin, 18. Juni, abends. (Amtlich.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

Die anhaltende Beschichtung von Compiègne. Das „St. Gallener Tagblatt“ meldet: Der große Wald von Vouziers, der Compiègne vorgelagert ist, steht von drei Seiten her ununterbrochen unter dem Artilleriefeuer der Deutschen. Die Beschichtung von Compiègne dauert in den letzten drei Tagen fort. Die Stadt liegt sowohl im Feuer deutscher Leichter, als auch mittlerer Artillerie.

Die Verteidigungsmassnahmen in Paris. Dem „St. Gallener Tagblatt“ wird aus Paris berichtet: Die im Herbst 1914 im Stadtkreis von Paris ausgenommene Schützengraben wurden wieder in Verteidigungszustand gesetzt und die Vorratsslager vermehrt. Die wohlhabenden Pariser sind fast reiflos abgereist. Jetzt ist die Fortschaffung der Gasse und Kinder im Gange. Man rechnet damit, daß etwa 1 1/2 Millionen Menschen Paris verlassen. Etwa 1 Million Menschen wird in Paris zurückbleiben, die durch Pflicht, Amt und Geschäft zurückgehalten werden. Der Verteidigungs-ausdruck beschloß die Verlegung der Kriegsministerien aus Paris, ebenso die Fortschaffung der wertvollsten Munitionsladungen, der Reservkräfte der Panzer und der Artillerie. Im Falle einer Nachbesetzung von Paris werden einzelne öffentliche Ämter zur ungestörten Aufrechterhaltung ihres Dienstes ebenfalls auswandern. Dagegen wird die Regierung in Paris verbleiben, ebenso werden die Kammerer dortselbst harrn lagern. Innenpolitische Granatminen englischer Soldaten gegen deutsche Verbündete.

Ein neuerlicher Vorfall aus dem Kemmelgebiet bewacht wiederum die unmen schliche Grausamkeit englischer Soldaten gegen Bauern. Am 25. April wurden 1 Offizier und 6 Leute des britischen Infanterie-Regiments 118 bei ihrem Vorgehen in die englische Stellung umgingelt. Kurz darauf hörte man von der Stelle, wo sie im englischen Graben verschwunden waren, entsetzliche Todesgeschreie. Als der deutsche Angriff dann über diese englische Stellung vorgezogen wurde, fand man die Leute auf einem Haufen frey und quer durcheinander tot daliegen. Nach ihrer ganzen Lage waren sie nicht im ebendiesen Kampfe gefallen. Verschiedenen Leuten waren die Augen ausgehöhlet. Der dazu benutzte Dolch

### Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 19. Juni. (Amtlich.) Im Speergebiet des Mittelmeeres beruhten unsere U-Boote 6 Dampfer und 4 Segler zu zusammen.

21 500 Kurto-Register-Tonnen. Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Die Alliierten in Erwartung neuer Angriffe.

Rotterdam, 19. Juni. (Priv.-Telegr.) Die „Morning Post“ meldet, daß die Alliierten zweifellos vor neuen weitreichenden Absichten stehen. Die neuen Angriffe der Deutschen werden bereits wieder, aber in aller Heimlichkeit, vorbereitet.

Fliegerangriff auf Doulogne.

Genf, 19. Juni. (Priv.-Telegr.) Bei dem deutschen Fliegerangriff auf Doulogne, bei dem nach Schweizer Meldungen 11 Personen getötet wurden, wurden 21 Häuser fast vollständig zerstört. Die abgeworfenen Bomben hatten eine furchtbare Wirkung.

Gegen Clemenceau.

Genf, 19. Juni. (Priv.-Telegr.) Die Stimmung in Frankreich ist unverändert gegen die Regierung gerichtet. Obwohl man jetzt gelaßt bei Clemenceau meine es ernst mit dem Frieden, da man ihm die beiden Artikel in seinem Blatt „Homme Libre“ anspricht, kommt jetzt die Meinung auf, daß Clemenceau nur die Absicht verfolgt, Deutschland herauszuloden, um seine Stellung zu stärken. Man ist überzeugt, daß jedes deutsche Entgegenkommen von ihm dazu benutzt werden würde, über die offensichtliche deutsche Schwäche zu sprechen und dadurch zu beweisen, daß sich die Fortsetzung des Krieges lohnt. Neue Kreise wollen diese Politik nicht mitmachen. Man erwartet, daß am Donnerstag schon im Seeresamt eine Auseinandersetzung mit Clemenceau erfolgt.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Zürich, 19. Juni. (Priv.-Telegr.) Nach den Neuen Züricher Nachrichten wird bereits der Rückzug der Italiener über die Ghibline erwogen.

Genf, 19. Juni. (Priv.-Telegr.) Von der Front wird gemeldet, daß die Zahl der feuernden Geschütze auf 5000 geschätzt werde. In Padua und Venedig hört man den Kanonendonner. Es sei verriht, von einem Nachlassen der Kampftätigkeit zu sprechen. Der Hauptstoß des Feindes liehe jedoch noch bevor.

Was Australien haben will.

Rotterdam, 19. Juni. (Priv.-Telegr.) Der australische Ministerpräsident äußerte sich während seiner Anwesenheit in England, daß alles getan werden müsse, Deutschland seiner Südpazifik in der Südozean zu berauben. Die deutschen Südpazifik müssen an Australien fallen. (Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

